



# Konzept zur Sexuellen Bildung

Weil Gemeinschaft Verantwortung bedeutet...

ARBEITSFASSUNG

Kindergarten St. Josef

Kirchstraße 23

88487 Mietingen

Telefon: 07392/10330

E-Mail: [StJosef.Mietingen@kiga-drs.de](mailto:StJosef.Mietingen@kiga-drs.de)

URL: [www.foerdervereinstjosefmietingen.de](http://www.foerdervereinstjosefmietingen.de)

## Inhaltsverzeichnis

1.	Was ist sexuelle Bildung? .....	1
2.	Rechtliche Rahmenbedingungen.....	2
3.	Stellenwert sexueller Bildung .....	4
4.	Ziele sexueller Bildung .....	5
5.	Verlauf der psychosexuellen Entwicklung von Kindern .....	6
6.	Verständnis von kindlicher Sexualität .....	11
7.	Welche Themen kindlicher Sexualität erleben wir im Kindergartenalltag?.....	13
8.	Regeln zum Umgang mit Nähe und Distanz   Räumlichkeiten   Verhaltenskodex .....	14
9.	Regeln zum Umgang mit sexuellen Aktivitäten von Kindern .....	15
10.	Gendersensible Sexualerziehung.....	17
11.	Kulturelle und religiöse Aspekte beim Thema kindliche Sexualität .....	18
12.	Prävention vor sexuellen Grenzverletzungen .....	20
13.	Umgang mit sexuellen Übergriffen .....	21
14.	Praktische Umsetzung sexueller Bildung.....	23
15.	Verständnis von Kooperation mit Eltern .....	25
16.	Umgang mit Anzeichen für sexuellen Missbrauch .....	26
17.	Anlaufstellen.....	28
18.	Materialien .....	31

## 1. Was ist sexuelle Bildung?

Der Begriff sexuelle Bildung ersetzt den der traditionellen Sexualpädagogik. Sexuelle Bildung unterscheidet sich dadurch, dass sie umfassender und ganzheitlicher gestaltet ist. Während die Sexualpädagogik stark auf die Vermittlung von Wissen, Anatomie, Fortpflanzung und Prävention fokussiert war, betrachtet die sexuelle Bildung das Thema aus einer breiteren Perspektive. Sie umfasst die **emotionale, soziale** und **kulturelle** Dimension von Sexualität und legt Wert darauf, Kinder altersgerecht in ihrer **Selbstwahrnehmung, Körperakzeptanz** und **Beziehungsgestaltung** zu stärken.

Ziel ist es, den Kindern ein positives und selbstbestimmtes Verhältnis zu ihrem Körper und ihren Gefühlen zu vermitteln – als wichtigen Baustein ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

*„Sexualerziehung in der Kita ist ein sensibles Thema ...; Es bezieht sich auf einen wichtigen Entwicklungsbereich der kindlichen Persönlichkeit, bei dem das kindliche Interesse und seine Bedürfnisse im Vordergrund stehen. Kindliche Sexualentwicklung sollte in der gleichen Weise gefördert werden, wie dies Fachkräfte bei der sprachlichen, der motorischen, sozialen oder kognitiven Entwicklung ganz selbstverständlich tun. Sexuelle Bildung und von Anfang an einen positiven Zugang zum eigenen Körper und zur eigenen Sexualität zu ermöglichen, sind wichtige Bausteine in der Prävention sexualisierter Gewalt. ... Eine sexualfreundliche Erziehung und sexuelle Bildung sind also wichtige Voraussetzungen im Sinne des Kinderschutzes und helfen präventiv, Kinder vor Grenzverletzungen, Übergriffen und sexualisierter Gewalt zu schützen.“<sup>1</sup>*

*(1 vgl. Sexualerziehung in der der KITA; Michael Kröger; Seite 7,8; 3. Auflage 2023; Don Bosco Medien GmbH, München)*

*„Als Lebensenergie ist Sexualität mit allen Facetten menschlichen Seins verflochten. Körperliche, seelische, geistige und soziale Prozesse sind bei der Herausbildung von Geschlechtsidentität, Geschlechtsrolle und sexueller Orientierung eng miteinander verbunden. Das biologische Körpergeschlecht, die sozial und kulturell bestimmten Geschlechtsrollenerwartungen und das subjektive Geschlechtserleben sind stark verschränkt und müssen in der Betrachtung zugleich sorgfältig voneinander getrennt werden.*

Der Umgang mit Sexualität in unserer Gesellschaft ist in den vergangenen Jahrzehnten offener, aber auch komplexer und komplizierter geworden. Gerade weil Sexualität besonders in den Medien als überall verfügbar angepriesen wird, bestehen erhebliche Gefahren, das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung zu verletzen. Machtgefälle auszunutzen, notwendige Grenzen zu missachten und Kinder für erwachsene Zwecke zu missbrauchen. ...

Im Zuge gesetzlicher Reformen wurde der staatliche Schutzauftrag auch für den Bereich Kindertageseinrichtungen konkretisiert und erweitert.“<sup>2</sup>

*(2 vgl. Sexualpädagogik in der der Kita; Jörg Maywald; Seite 5,6; Überarbeitete Neuauflage 2024; Herder GmbH, Freiburg)*

## 2. Rechtliche Rahmenbedingungen

### *UN-Kinderrechtskonvention: Schutz, Förderung und Beteiligung*

- **Artikel 2** *Recht auf Nicht-Diskriminierung*
- **Artikel 3 Absatz 1** *Recht auf vorrangige Berücksichtigung des Kindeswohls*
- **Artikel 6** *Recht auf Leben und bestmögliche Entwicklung*
- **Artikel 12** *Recht auf Berücksichtigung der Meinung des Kindes in allen es betreffenden Angelegenheiten*

### *UN-Kinderrechtskonvention: Sexuaufklärung und Schutz vor sexualisierter Gewalt*

- **Artikel 19** *Schutz vor sexuellem Missbrauch durch Eltern oder andere Personen*
- **Artikel 24 Absatz 2f** *Aufklärung sowie Ausbau der Dienste auf dem Gebiet der Familienplanung*
- **Artikel 34** *Schutz vor sexueller Ausbeutung und sexuellen Missbrauch (u.a. Verbot von Kinderprostitution und Kinderpornografie)*
- **Zusatzprotokoll** *Verpflichtung zur Strafverfolgung von Kinderhandel, Kinderprostitution und Kinderpornografie*

### *Grundgesetz: Gleichheitsgrundsatz, Elternrechte, Schutzauftrag (GG)*

- **Artikel 3 GG:** *Gleichheitsgrundrecht*
- **Artikel 6 GG** *Pflicht der Eltern, ihre Kinder zu pflegen und zu erziehen*

### *Bürgerliches Gesetzbuch: Recht auf Erziehung ohne Gewalt (BGB)*

- **§1627** *Elterliche Sorge muss sich am Wohl des Kindes ausrichten*
- **§1631** *Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung*
- **§1666** *Recht und Pflicht des Staates zum Eingriff in die Elterliche Sorge bei Gefährdung des Kindeswohls (staatliches Wächteramt)*
- **§1697a** *Familiengerichte müssen ihre Entscheidungen am Wohl des Kindes orientieren*

### *Strafgesetzbuch: sexueller Missbrauch als Strafbestand (StGB)*

- **§176** *Sexueller Missbrauch von Kindern*
- **§176a** *Sexueller Missbrauch von Kindern ohne Körperkontakt mit dem Kind*
- **§176b** *Vorbereitung des sexuellen Missbrauchs von Kindern*
- **§176c** *Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern*
- **§176d** *Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge*
- **§176e** *Verbreitung und Besitz von Anleitungen zu sexuellem Missbrauch von Kindern*

### *Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG)*

- *Gesetzliche Verankerung „Frühe Hilfen“*
- *Aufbau lokaler Kooperationsnetzwerke im Kinderschutz*
- *Stärkung der Rolle von Familienhebammen*
- *Regelhafte Verpflichtung des Jugendamtes zur persönlichen Inaugenscheinnahme bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung*
- *Befugnisnorm zur Datenweitergabe bei Kindeswohlgefährdung für Befugnisträger\*innen wie zum Beispiel Ärzt:innen*
- *Verpflichtung zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses für Mitarbeiter:innen der Kinder- und Jugendhilfe*
- *Bestimmungen zur Verbesserung der Kinderrechte und zur Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe*

### *Sozialgesetzbuch: Förderung der Entwicklung und Schutz vor Gewalt (SGB)*

- *§1 Absatz 1* *Recht auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.*
- *§1 Absatz 3* *Schutz vor Gefahren*
- *§8* *Beteiligung an allen das Kind betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe*
- *§8a Absatz 4* *Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung*
- *§9 Punkt 3* *Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenslagen von Jungen und Mädchen sowie transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen, Abbau von Benachteiligungen, Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter*
- *§9a* *Einrichtung unabhängiger Ombudsstellen*
- *§22 Absatz 3* *Förderauftrag der Kita (Erziehung, Bildung, Betreuung)*
- *§45 Absatz 2* *Verpflichtung der Kita zur Entwicklung, Anwendung und Überprüfung eines Konzepts zum Schutz vor Gewalt, Verfahren der Beteiligung, Möglichkeiten der Beschwerde innerhalb und außerhalb der Einrichtung*
- *§62 Absatz 3 Punkt 2d* *Kinderschutz hat Vorrang vor Datenschutz*
- *§72a* *Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen: Verpflichtung zur regelmäßigen Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses 3*

*(3 vgl. Sexualpädagogik in der der Kita; Jörg Maywald; Seite38 – 51; Überarbeitete Neuauflage 2024; Herder GmbH, Freiburg)*

### 3. Stellenwert sexueller Bildung

Sexuelle Bildung in Kindertageseinrichtungen ist ein wesentlicher Bestandteil der **ganzheitlichen** Förderung von Kindern. Um die frühkindliche Entwicklung in diesem Bereich zu stärken und entsprechende Angebote entwickeln zu können. Durch eine offene Kommunikation sollen Themen wie Vielfalt, Körperbewusstsein und Grenzen in den Alltag integriert werden. Daher setzen wir uns mit folgenden Fragen auseinander.

- Was verstehen wir unter kindlicher Sexualität?
- Gibt es Unterschiede zwischen kindlicher Sexualität und Erwachsenen Sexualität?
- Wie verläuft die psychosexuelle Entwicklung im Kindesalter?
- Wie gestalten wir unsere Sprache zu Sexualität professionell?
- Wie gelingt gendersensible Sexualerziehung?
- Soll Sexualaufklärung mit Kindern stattfinden?
- Wie gehen wir mit „intensiven“ Kinderfreundschaften um?
- Wie reagieren wir auf frühkindliche Selbstbefriedigung?
- Wie reagieren wir auf „sexuelle“ Rollenspiele und andere Entdeckungsreisen?
- Welche Regeln gelten für Körpererkundungsspiele?
- Welchen Umgang haben wir mit Körperscham?
- Wie verfahren wir bei Übergriffen, Missbrauch durch Kinder?
- Sollte dieses Thema in die Elternarbeit einfließen?
- Wie können wir Signale von Missbrauch erkennen und unseren Schutzauftrag wahrnehmen?
- Haben Kinder ein Recht auf sexuelle Bildung?
- Wo liegt der Unterschied zwischen dem biologischen und dem sozialen Geschlecht?
- Welche Rolle spielt unser Geschlecht bei unserer Identität?
- Welche Materialien zu Liebe, Sexualität, Schwangerschaft und Geburt sollte in der Kita bereitstehen?
- Gehört die psychosexuelle Entwicklung in Elterngespräche?
- Wie berücksichtigen wir kulturelle und religiöse Aspekte beim Thema kindliche Sexualität?

Es geht also nicht um Aufklärung im klassischen Sinn, sondern um die Förderung einer gesunden und wertschätzenden Haltung zu sich selbst und anderen.

## 4. Ziele sexueller Bildung

Die Ziele von sexueller Bildung in Kindertageseinrichtungen orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und an den Anforderungen an eine ganzheitliche Pädagogik. Dabei wird nicht nur die Entwicklung der Kinder, sondern auch die Zusammenarbeit mit Eltern, die Verantwortung des Trägers und das gelebte Miteinander in der Gemeinschaft berücksichtigt. Ziel ist es einen sicheren, respektvollen und fördernden Rahmen zu schaffen.

### *Für die Kinder*

- Begleitung zu einem positiven und selbstbewussten Körpergefühl sowie Sinnesfreude
- Unterstützung der Kinder, ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle zu erkennen, zu benennen und auszudrücken.
- Sensibilisierung für persönliche Grenzen und die anderer, sowie der respektvolle Umgang damit.
- Entwicklung sozialer Kompetenzen, wie Empathie, Toleranz und Respekt für Vielfalt in Beziehungen und Lebensweisen.
- Vermittlung von Wissen über den eigenen Körper, altersgerecht und kindgerecht aufgearbeitet.
- Schutz der Kinder vor Gefährdungen durch sexuelle Grenzverletzungen, sexuelle Übergriffe und sexuellen Missbrauch
- Unterstützung der Geschlechtsidentitätsentwicklung und der Geschlechtergerechtigkeit gegenüber allen Kindern

### *Für die Eltern*

- Unterstützung und Begleitung in der Erziehung ihrer Kinder im Bereich Körperwahrnehmung und Sexualität.
- Förderung einer offenen und vertrauensvollen Kommunikation über Themen der sexuellen Bildung.
- Stärkung der elterlichen Kompetenz, Kinder bei der Entwicklung von Selbstbewusstsein und Körperakzeptanz zu unterstützen.
- Vermittlung von Transparenz und Sicherheit hinsichtlich der Konzepte und Inhalte sexueller Bildung in der Einrichtung

### *Für den Träger*

- Sicherstellung eines Konzeptes, das die Werte von Respekt, Vielfalt und Prävention fördert.
- Erweiterung von Fachkompetenzen des Teams durch Austausch, Fort- und Weiterbildung im Bereich sexuelle Bildung.
- Gewährung eines sicheren Umfeldes für Kinder, Eltern und Mitarbeitende.
- Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung, Kinder zu stärken und Missbrauch präventiv entgegenzuwirken.

### *Für die Gemeinschaft und das tägliche Miteinander:*

- Ein offener Umgang mit Themen wie Körper, Vielfalt und Beziehungen findet statt.
- Empathie und Toleranz sind Grundwerte im sozialen Miteinander.
- Prävention von Diskriminierung und Stigmatisierung findet durch frühzeitige Aufklärung und Sensibilisierung statt.
- Wir schaffen eine Kultur des Respekts, in der Kinder, Eltern und Fachkräfte wertschätzend miteinander agieren.

## 5. Verlauf der psychosexuellen Entwicklung von Kindern

Die psychosexuelle Entwicklung von Kindern ist ein natürlicher und wichtiger Bestandteil des Aufwachsens. Sie umfasst die Entdeckung des eigenen Körpers, die Entwicklung des Körperbewusstseins sowie das Erlernen von sozialen und emotionalen Kompetenzen.

Dieses Wissen bietet eine wertvolle Grundlage, um Fachkräften und Eltern Sicherheit im Umgang mit Fragen zur kindlichen Sexualität zu geben, über typische Verhaltensweisen aufzuklären und gemeinsame Strategien für eine unterstützende Begleitung zu entwickeln.

Die Übersicht gibt einen Überblick in entwicklungspsychologische Erkenntnisse kindlicher Sexualität. Wichtig ist, dass körperliche und geistige Entwicklung nicht vergleichbar ist, sondern durch individuelle Erfahrungen geprägt wird.

### *Säuglinge | Orale Phase Lebensjahr 0-1*

Säuglinge   Orale Phase 0 -1	
<p>Die <b>orale Phase</b> durchläuft das Kind von der <b>Geburt bis etwa zum ersten Jahr</b>. Hier ist die erogene Zone der <b>Mund</b>. Das Kind befriedigt seine Triebe, indem es Sachen in den Mund steckt, an ihnen saugt oder sie ableckt. Dadurch nimmt es seine gesamte <b>Umwelt</b> wahr. Auch das <b>Vertrauen</b> bildet sich in dieser Entwicklungsphase. Denn das Kind saugt nicht nur an beliebigen Objekten, sondern beispielsweise auch an der Brust der Mutter. So lernt es, dass seine <b>Bedürfnisse</b> wie Hunger oder Nähe durch den Mund befriedigt werden können. Auch das <b>Urvertrauen</b> wird in dieser Phase gestärkt.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die psychosexuelle Entwicklung beginnt mit der Geburt</li><li>• Bei einem kleinen Teil der Kinder ist eine eindeutige körperliche Zuordnung zu einem Geschlecht (Junge oder Mädchen) nicht möglich (Intersexualität)</li><li>• Sinnliche, großflächige Körpererfahrung durch Streicheln und Berühren im Rahmen der Säuglingspflege</li><li>• Erleben von Wohlgefühl, Nähe, Vertrauen- vor allem beim Nacktsein</li><li>• Ausgeprägte Empfindsamkeit der Haut</li><li>• Erste Lustvolle Erlebnisse durch Berührungen der Haut</li><li>• Intensives ganzheitliches sinnliches Erleben</li><li>• Erkunden des eigenen Körpers</li><li>• Möglich: Erektion bei Jungen; Feucht werden der Vagina</li><li>• Lustvolles Erleben durch Berührung der Geschlechts-/ Sinnesorgane</li><li>• Ausgeprägter Fühl- und Tastsinn der Haut</li><li>• Säuglinge erkunden alles um sie herum mit dem Mund. Formen rhythmischen Saugens bereiten ihnen Vergnügen und beruhigen und entspannen sie.</li></ul>

## Kleinkindalter I Anale Phase Lebensjahr 2-3

Kleinkindalter I Anale Phase 2 - 3	
<p>Die zweite Phase der psychosexuellen Entwicklung nach Sigmund Freud ist die <b>anale Phase</b>. Diese Entwicklungsphase durchläuft das Kind zwischen <b>einem Jahr und drei Jahren</b>. Hier ist die erogene Zone der <b>Anus</b>. Das Kind entwickelt Lust daran, seinen Kot auszuscheiden oder einzuhalten. Denn durch das Einhalten bemerken sie, dass sie die <b>Kontrolle über ihren Schließmuskel</b> haben.</p> <p>Das Kind entwickelt so ein Empfinden für <b>Sauberkeit und eigene Kontrollmechanismen</b>. In dieser psychosexuellen Entwicklungsphase lernen die Kinder auch die Toilette zu benutzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Das Kind erforscht seine Genitalien</li><li>• Die sexuelle Neugier für den Körper wächst</li><li>• Kinder können sich selber stimulieren und angenehme Lustgefühle verschaffen</li><li>• Das Kind interessiert sich für die Geschlechtsteile von anderen- vor allem seiner Eltern, Geschwister, etc</li><li>• Kinder kennen Begriffe für Geschlechtsorgane</li><li>• Geschlechtszuordnung männlich/ weiblich beginnt</li><li>• Mutter-Vater-Kind- Spiele; Rollenspiele; Ausprobieren von Rollen/</li><li>• Geschlechtsrollen</li><li>• Interesse an Körperrausscheidung; Beginn des „Sauberwerdens“</li><li>• Die Genitalien werden mit Ausscheidungsfunktion in Verbindung gebracht.</li><li>• Schau und Zeigelust</li><li>• Freude an Nacktheit, Neugier bzgl. des eigenen Körpers und von Anderen</li><li>• Erste Gefühle von Scham. So möchten sie z.B. nicht mehr von jedem auf die Toilette begleitet werden</li><li>• Warum - und Wissensfragen werden gestellt</li><li>• Freude am Ausprobieren zeigt sich vor allem im Kontakt mit Gleichaltrigen</li><li>• Die kindliche Selbstbefriedigung wird „bewusster“ und zur Beruhigung eingesetzt</li><li>• Sie entdecken die Macht über ihren Körper. Häufiger kommt es in diesem Zusammenhang zu Machtkämpfen (Trotz)</li><li>• Erste soziale Normen und Regeln werden erlernt</li></ul>

Kindergartenalter | Phallische Phase Lebensjahr 4-5

Kindergartenalter   Phallische Phase 4 - 5	
<p>Die <b>phallische Phase</b> durchläuft das Kind im Alter von <b>vier bis sechs</b> Jahren. Die erogene Zone in dieser Phase sind die <b>Genitalien</b>. Die Kinder spielen mit ihnen und erkunden diese. Dadurch entwickeln sie ein <b>Gespür für ihre eigene Sexualität</b>. Aber nicht nur das eigene Geschlecht wird hier interessant für das Kind. Auch die <b>Genitalen des anderen Geschlechts</b> wecken das kindliche Interesse.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die sexuelle Neugier erstreckt sich auf das Forschen und Ausprobieren</li><li>• Kinder wollen Mutter oder Vater heiraten</li><li>• Kinder reagieren eifersüchtig auf den gleichgeschlechtlichen Elternteil</li><li>• Gemeinsames Entdecken und Forschen unter gleichaltrigen (Doktorspiele)</li><li>• Nachahmen von anderen</li><li>• Kinder erforschen ihre Genitalien</li><li>• Entstehung inniger Freundschaften, die mit Liebesgefühlen, dem Austausch von Zärtlichkeiten und dem Bedürfnis nach Geborgenheit verbunden sind</li><li>• Kinder beginnen die Welt kognitiv zu erfassen (Warum- Fragen)</li><li>• Verstehen bzw. Kenntnis des Geburtsweges via Vagina</li><li>• Schamgefühl verfestigt sich</li><li>• Begreifen des eigenen biologischen Geschlechts und Geschlechterrollen</li><li>• Gefühle von Verliebtheit für andere Kinder (gleich welchen Geschlechts)</li><li>• Suche nach Nähe und Zärtlichkeit</li><li>• Enge Freundschaften können mit der Erfahrung von Neid und Eifersucht verbunden sein</li><li>• Kinder in diesem Alter lernen, dass bestimmte „schmutzige“ Wörter bei Erwachsenen starke Reaktionen auslösen. Da dies spannend und lustig ist, wiederholen sie diese Wörter, provozieren und testen aus, wo die Grenzen liegen und welche Sprache in welcher Umgebung akzeptiert ist und welche nicht.</li></ul>

Vorschüler I Beginn der Latenz 5-6	
<p>Die Latenzphase durchläuft das Kind zwischen <b>sieben</b> und <b>zwölf Jahren</b>. In dieser Entwicklungsphase gibt es keine <b>erogene Zone</b> und auch <b>keine Triebe</b>, die ausgelöst werden. Die Kinder <b>unterdrücken</b> hier ihre <b>eigene Sexualität</b> und empfinden eine gewisse <b>Abneigung gegenüber dem anderen Geschlecht</b>. Mädchen wollen oft nicht mehr mit Jungs spielen und umgekehrt. Im Gegensatz zu den anderen Phasen der psychosexuellen Entwicklung nach Freud kommt es hier zu <b>keinen Entwicklungsstörungen</b>.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erste Schritte des Rückzugs von Erwachsenen und Familie in Richtung Selbstständigkeit</li><li>• Kinder verfügen in der Regel über Körperscham und ziehen Grenzen im Hinblick auf ihren Körper</li><li>• Kindliche Selbstbefriedigung ist weit verbreitet- das heißt, Handlungen die mit Lust und Erregung verbunden sind</li><li>• Beginn der „Kleinen Pubertät“</li><li>• Ablehnung des anderen Geschlechts bei gleichzeitiger Anziehung</li><li>• Kinder beobachten Tun der Erwachsenen, nehmen sexuelle Reize und Informationen in ihrer Umgebung aus Werbung, Medien etc. begierig auf</li></ul>

Grundschulalter   Vorpubertät 8 - 10	
<p>Als <b>Vorpubertät</b> wird im Grunde genommen die <b>erste Phase der Pubertät</b> bezeichnet. Kinder testen ihre <b>Grenzen</b> aus und werden langsam vom Kind zu einem <b>Teenager</b>. Diese Veränderung macht sich nicht nur körperlich, sondern auch geistig bemerkbar. Zudem spielen auch hier bereits die ersten <b>Hormone</b> verrückt. Mädchen sind im Allgemeinen stärker von der Vorpubertät betroffen. Während Junges vor allem einen extrem <b>hohen Bewegungsdrang</b> entwickeln, zeigt sich die Vorpubertät bei Mädchen durch <b>Stimmungsschwankungen</b> und Lustlosigkeit.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Intensive gleichgeschlechtliche Beziehungen</li><li>• Freundschaften werden gelebt</li><li>• Großes Interesse zum Thema Sexualität.</li><li>• Biologisches Geschlecht wird wichtig</li><li>• Provokation durch sexualisierte Sprache</li><li>• Auseinandersetzung mit dem eigenen (sich verändernden) Körper</li><li>• Verliebt sein ist ein zentrales Thema</li><li>• Sexuelle Lust wird „eher“ bei der Selbstbefriedigung erlebt</li><li>• Selbstwertgefühl häufig gekoppelt an der eigenen (sexuellen) Attraktivität</li><li>• Das Erschließen der Erwachsenen Sexualität gehört zu den zentralen Entwicklungsaufgaben</li></ul>

## 6. Verständnis von kindlicher Sexualität

„Dass Kinder in er Beschäftigung mit sich selbst und im Zusammensein mit anderen Körperfreude und Körperlust empfinden, springt unmittelbar ins Auge. Ebenso eindeutig ist, dass sich kindliche Formen körperlicher Lust grundlegend von Erwachsenensexualität unterscheiden ... Was aber ist unter kindlicher Sexualität zu verstehen? Welche Merkmale kennzeichnen sie?“

- **Ganzheitliches Erleben mit allen Sinnen:** Sinnesempfindungen, Gefühle und Gedanken mischen sich auf einem Kontinuum, das zwischen den Polen „Wohlsein“ und „Unwohlsein“ angesiedelt ist.
- **Spiel und Spontaneität:** Das spielerische Entdecken des eigenen Körpers und die Einbeziehung anderer Kinder ist Teil der allgemein kindlichen Spielfreude.
- **Angesiedelt im Hier und Jetzt:** Kinder empfinden körperliche Lust beim Bewegen, Toben und Schmusen. Sie vergessen dabei Raum und Zeit.
- **Ich-Bezogenheit:** Die kindlichen Aktivitäten sind in erster Linie darauf ausgerichtet, sich selbst wohlzufühlen.
- **Nähe und Geborgenheit:** Kinder haben ein tiefes Bedürfnis anerkannt und geliebt zu werden.
- **Unbefangenheit:** Das unbefangene Erkunden des eigenen Körpers einschließlich des Genitals sowie Rollen- und Körpererkundungsspiele sind Bestandteile normaler psychosexueller Entwicklung, die wichtige Lernerfahrungen darstellen. 4

(4 vgl. *Sexualpädagogik in der der Kita*; Jörg Maywald; Seite 15, 16; Überarbeitete Neuauflage 2024; Herder GmbH, Freiburg)

Erwachsenensexualität und kindliche Sexualität unterscheiden sich also in mehreren grundlegenden Merkmalen, die sowohl mit der körperlichen, emotionalen als auch sozialen Entwicklung zusammenhängen. Hier sind einige zentrale Kennzeichen:

Ziel und Intension	
<p><b>Kindliche Sexualität:</b> Ist primär explorativ und selbstbezogen. Sie dient der Selbsterfahrung und dem Erkunden des eigenen Körpers sowie des sozialen Umfelds, ohne eine zielgerichtete Intention</p>	<p><b>Erwachsenensexualität:</b> Hat oft eine bewusstere Zielrichtung, wie Intimität, Bindung, Fortpflanzung oder sexuelle Befriedigung. Sie ist häufig mit emotionalen und sozialen Aspekten wie Liebe und Partnerschaft verknüpft.</p>
Körperliche Reife	
<p><b>Kindliche Sexualität:</b> Bezieht sich auf die Phase vor der Geschlechtsreife und ist stark von Neugier und dem Wunsch nach Berührung und Nähe geprägt.</p>	<p><b>Erwachsenensexualität:</b> Beruht auf der voll entwickelten körperlichen Reife, einschließlich Geschlechtsreife und der Fähigkeit zur Fortpflanzung.</p>

Beziehungskontext	
<p><b>Kindliche Sexualität:</b> Spielt sich meist in Freundschaften oder im Familienkontext ab, oft in Form von Rollenspielen, Doktorspielen oder dem Erkunden von Geschlechterrollen.</p>	<p><b>Erwachsenensexualität:</b> Findet häufig in einem partnerschaftlichen Kontext statt und ist geprägt von Einvernehmlichkeit und gegenseitigem Einverständnis.</p>
Bewusstsein und Schamgefühl	
<p><b>Kindliche Sexualität:</b> Ist oft unbefangen und weniger von Scham geprägt, da das Bewusstsein für gesellschaftliche Konventionen und persönliche Grenzen erst nach und nach entwickelt wird.</p>	<p><b>Erwachsenensexualität:</b> Ist in der Regel mit einem ausgeprägten Bewusstsein über gesellschaftliche Normen, Intimsphäre und Scham verbunden.</p>
Emotionale Reife	
<p><b>Kindliche Sexualität:</b> Ist meist spielerisch und nicht von tiefen emotionalen Bindungen oder Verantwortungsübernahme geprägt.</p>	<p><b>Erwachsenensexualität:</b> Verknüpft Sexualität häufig mit emotionaler Bindung, Empathie und Verantwortungsbewusstsein.</p>
Gesellschaftlicher Einfluss	
<p><b>Kindliche Sexualität:</b> Wird weniger von gesellschaftlichen Normen gesteuert, sondern ist ein natürlicher Ausdruck der kindlichen Entwicklung und Neugier.</p>	<p><b>Erwachsenensexualität:</b> Ist stark von kulturellen, religiösen und sozialen Normen beeinflusst und wird oft von moralischen und ethischen Überlegungen geleitet.</p>
Physiologische Reaktionen	
<p><b>Kindliche Sexualität:</b> Kann ebenfalls körperliche Reaktionen wie Genitalempfindsamkeit umfassen, jedoch ohne die hormonelle Grundlage und Intensität der Erwachsenenphase.</p>	<p><b>Erwachsenensexualität:</b> Geht mit körperlichen Reaktionen einher, die auf sexuelle Erregung und Fortpflanzung ausgerichtet sind.</p>

## 7. Welche Themen kindlicher Sexualität erleben wir im Kindergartenalltag?

- **Kinderfreundschaften:** Kinder gehen im Laufe ihrer Kindergartenzeit vielfältige Freundschaften ein. Es ist wichtig, dies ausprobieren zu können, denn so erleben sie im Kontakt mit Gleichaltrigen, von wem sie gemocht, geliebt oder auch abgelehnt werden. Diese Erfahrungen ermöglichen es, einen partnerschaftlichen Umgang miteinander zu erlernen. Hier deutet sich der Beziehungsaspekt von Sexualität an.
- **Frühkindliche Selbstbefriedigung:** Durch Selbstbefriedigung entdecken Kinder ihren Körper. Sie fühlen sich ihrem Körper sehr nah und verspüren lustvolle Gefühle. Das Zulassen frühkindlicher Selbstbefriedigung ist für den Aufbau der Ich-Identität von Bedeutung und weist auf den Identitätsaspekt von Sexualität hin.
- **„Sexuelle“ Rollenspiele:** Rollenspiele mit sexuellem Inhalt sind ein wichtiges Übungsfeld für Kinder im Kontakt mit Gleichaltrigen. Doktorspiele, Vater-Mutter-Kind-Spiele oder andere sexuelle Rollenspiele ermöglichen zum einen, gemeinsam auf Körperentdeckungsreisen zu gehen, und zum anderen, aktiv mediale Einflüsse zu verarbeiten und spielerisch umzusetzen. Zudem fördert das Sich-Ausprobieren-Dürfen in unterschiedlichen Rollen das Selbstständig werden.
- **Körperscham:** Kinder zeigen Schamgefühle gegenüber Nacktheit oder körperlicher Nähe durch Erröten oder Blickabwendung. Gefühle der Scham sind eine positive Reaktionsmöglichkeit, um die eigenen Intimgrenzen zu spüren. Sie verdeutlichen das Bedürfnis nach Schutz und Abgrenzung. Jedoch weisen sie auch auf Aspekte von Unsicherheit, Angst vor Herabsetzung und Versagen hin. Die Auseinandersetzung mit Körperscham ist ein wichtiger Prozess der sexuellen Identitätsfindung, denn die Fähigkeit, mit Schamgefühlen umgehen zu können, weist auf den Zugang zur eigenen Körperlichkeit hin.
- **Fragen zur Sexualität:** Die psychosexuelle Entwicklung ist von kognitiven Reifungsprozessen nicht zu trennen. Kinder benötigen Wissen, um sprachfähiger zu werden im Umgang mit Begrifflichkeiten und für sie wichtigen sexuellen Themen sowie zur Verbalisierung sexueller Bedürfnisse. Umfassendes Wissen schützt eher vor sexuellen Übergriffen, da informierte Kinder bestimmte Situationen besser einordnen und angemessener reagieren können.
- **Sexuelles Vokabular:** Kindergartenkinder haben heute schon relativ früh sexuelle Sprüche „drauf“, äußern diese oftmals mit viel Spaß und benutzen auch manche derben Begriffe. Oft kennen sie deren Bedeutung gar nicht, sondern probieren aus, wie andere darauf reagieren. Manchmal wollen sie auch nur provozieren.“ 5

(5 vgl. Kindergarten heute 2\_2005 Jahrgang. S 6-12)



## 8. Regeln zum Umgang mit Nähe und Distanz | Räumlichkeiten | Verhaltenskodex

Im Zuge der Entwicklung unseres Schutzkonzeptes haben wir uns Regeln im Umgang mit Nähe und Distanz, unseren Räumen und einem Verhaltenskodex auseinandergesetzt, um eine klare Orientierung für einen achtsamen Umgang zu schaffen. Wir möchten an dieser Stelle auf folgende Gliederungspunkte unseres Schutzkonzeptes querverweisen:

*Siehe Schutzkonzept – Weil Gemeinschaft Verantwortung bedeutet*

*2.4 Räumliche Gegebenheiten | Orte zur Vorsicht*

*3. Verhaltenskodex*

*3.1 Verhaltensampel für Erwachsene in der Kindertageseinrichtung*

*3.2 Umgang mit Dilemma Situationen*

*3.3 Kommunikation ohne Gewalt*

*3.4 Umgang mit Nähe und Distanz*

*3.5 Umgang mit Macht*

*3.6 Umgang mit Regeln und logischen Konsequenzen*

*3.7 Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken*

*3.8 Trennung zwischen professionellen und privaten Kontakten*

*3.9 Sexual- und Genderpädagogik*

## 9. Regeln zum Umgang mit sexuellen Aktivitäten von Kindern

Zu einer guten Entwicklung von Kindern gehört auch das Thema Sexualität. Die Kinder haben ein natürliches Forschungsinteresse und erkunden Ihren eigenen Körper und den Körper von anderen Kindern vorurteilsfrei und nicht unter dem Aspekt der erwachsenen Sexualität. Den Kindern dafür Raum zu geben, gehört zum pädagogischen Alltag ebenso dazu wie alle anderen Entwicklungsbereiche. Aber auch hier brauchen Kinder klare Regeln um eigene und Grenzen anderer nicht zu überschreiten. Zur Beurteilung von sexuellen Aktivitäten eignen sich grundsätzlich folgende Prinzipien:

### Grundprinzipien

- **Respekt vor kindlicher Neugier:** Kindliche Sexualität ist ein natürlicher Teil der Entwicklung und sollte nicht mit der Erwachsenensexualität gleichgesetzt werden.
- **Schutz der Intimsphäre:** Jedes Kind hat ein Recht auf körperliche Unversehrtheit und das Erlernen persönlicher Grenzen.
- **Art der Handlung:** Handelt es sich um kindliche Forschung und Spiel ist es in Ordnung. Das Nachahmen von Erwachsenensexualität sollte immer kritisch betrachtet werden.
- **Verletzungsgefahr:** Die Kinder sollten sich während solcher Handlung weder körperlich noch seelisch verletzen.
- **Entwicklungsphase des Kindes:** Ist das Verhalten für die Entwicklungsphase des Kindes angemessen?
- **Intensität:** Erfolgt die Handlung in einem noch angemessenen Rahmen?

### Begleitende Pädagogik

- **Aufklärung und Gespräch:** Pädagogische Fachkräfte sprechen mit den Kindern über Grenzen, den eigenen Körper und die Bedeutung von Einvernehmlichkeit. Dies stärkt die Selbstsicherheit der Kinder.
- **Beobachtung statt Eingreifen:** Erwachsene beobachten solche Situationen achtsam, ohne sie zu unterbrechen, es sei denn, grenzen werden überschritten.
- **Altersgerechte Ansprache:** Wenn ein Kind sich im Gruppenraum oder während anderer Handlungen selbst befriedigt, wird dies ruhig und wertefrei angesprochen. Fachkräfte können beispielsweise sagen. „Ich sehe Du hast schöne Gefühle, das gehört zu Dir... nur das machst Du besser, wenn Du allein bist. Hier spielen wir zusammen.“
- **Keine Bestrafung oder Abwertung:** Solches Verhalten wird nicht bestraft oder beschämt. Die Reaktion der Fachkräfte bleibt sachlich und einfühlsam, um Verunsicherung oder Schamgefühle beim Kind zu vermeiden.
- **Einbindung der Eltern:** Falls das Verhalten des Kindes im Alltag regelmäßig auffällt oder Anlass zu Unsicherheiten gibt, werden die Eltern sensibel und wertschätzend darüber informiert, um eine gemeinsame Strategie zu entwickeln.
- **Normalität vermitteln:** Fachkräfte sollten sich bewusst sein, dass kindliche Selbstbefriedigung ein normaler Teil der Entwicklung ist und in der Regel keinen Anlass zur Sorge gibt.
- **Kein Tabu:** Es wird darauf geachtet, dass dieses The weder tabuisiert noch übermäßig betont wird, um Schamgefühle zu vermeiden.

## Regeln zum Umgang mit sexuellen Aktivitäten von Kindern

- **Hilfe holen:** Hilfe holen ist kein Petzen.
- **Förderung von Körperkompetenzen:** Kinder werden ermutigt, ein gesundes und positives Verhältnis zu ihrem Körper zu entwickeln, indem sie lernen, ihre eigenen und die Grenzen anderer zu achten.

### Umgang mit Grenzüberschreitungen

- **Klare Ansprache:** Wenn Regeln oder Grenzen verletzt werden, greifen Fachkräfte ruhig ein, erklären die Problematik und geben Orientierung.
- **Beobachtung und Dokumentation:** Auffällige Situationen werden dokumentiert und, falls notwendig, im Team oder mit den Eltern besprochen. Wenn ein Kind häufiger solche Verhaltensweisen in der Öffentlichkeit zeigt, sollte dies aufmerksam beobachtet und dokumentiert werden, um mögliche Hintergründe oder Unsicherheiten des Kindes besser zu verstehen.

### Gemeinschaftliches Vokabular

- **Bezeichnungen für Geschlechtsorgane.** Kinder haben meist umgangssprachliche Bezeichnungen gelernt. Doch sollten sie daneben unbedingt auch das „offizielle“ Vokabular beherrschen und es sollten ihnen Wörter wie Vulva und Scheide/Vagina und „Penis/Glied und Hoden geläufig sein.
- **Kontext von Sexualität:** Zeugung, Gebärmutter „Baby 5\* Hotel“, ... usw

**Praxisübung:** Welche Bezeichnungen für Geschlechtsorgane sind für Euch OK und welche nicht?

## 10. Gendersensible Sexualerziehung

Das **biologische Geschlecht** bezieht sich auf körperliche Merkmale wie Chromosomen, Hormone und Geschlechtsorgane, die bei der Geburt bestimmt werden. Es beschreibt die biologische Zuordnung als männlich, weiblich oder intersexuell.

Das **soziale Geschlecht** umfasst die gesellschaftlichen Rollen, Erwartungen und Verhaltensweisen, die mit einem Geschlecht verbunden sind. Es beschreibt, wie Menschen sich selbst wahrnehmen und wie sie von der Gesellschaft gesehen werden, unabhängig vom biologischen Geschlecht.

Das Geschlecht spielt eine zentrale Rolle bei der Identitätsentwicklung, da es Einfluss auf das Selbstbild, die soziale Zugehörigkeit und die Beziehung zu anderen hat. Kinder erleben sich selbst durch ihren Körper und ihre sozialen Erfahrungen, was ihnen hilft, ihre Identität zu formen. Uns ist wichtig, dass sie sich in ihrer Identität sicher und anerkannt fühlen.

- **Freie Entfaltung der Geschlechtsidentität ermöglichen:** Kinder sollen ohne Vorurteile oder stereotype Zuschreibungen in ihrer individuellen Entwicklung begleitet werden. Jedes Kind soll sich frei entfalten und seine Identität entdecken, unabhängig von gesellschaftlichen Rollenerwartungen.
- **Abbau von Geschlechterklischees:** Möglichst keine Aussagen wie „Mädchen sind ruhiger“ oder „Jungen sind wild“. Stattdessen wird eine Vielfalt von Eigenschaften und Verhaltensweisen unabhängig vom Geschlecht wertgeschätzt.
- **Vielfalt in Büchern, Materialien und Spielangeboten:** Bereitstellung von Materialien, die unterschiedliche Familienformen, Lebensweisen und Geschlechteridentitäten sichtbar machen. Spielangebote sollen nicht geschlechterspezifisch eingegrenzt werden. Z.B. Puppen für alle Kinder zugänglich machen, und auf eine **gleichberechtigte Auswahl** z.B. an Kostümen im Rollenspielbereich ...achten.
- **Reflektierter Sprachgebrauch:** Vermeidung geschlechterstereotyper Sprache und bewusste Nutzung inklusiver Formulierungen, z.B. „Liebe Kinder“ statt „Mädchen und Jungen“. Dies signalisiert Akzeptanz und Wertschätzung für alle.
- **Offener Umgang mit Vielfalt:** Kinder werden ermutigt, Fragen über Unterschiede zwischen Menschen zu stellen.
- **Diskriminierungsfreier Raum:** Die Kita soll ein sicherer Raum sein, an dem Kinder vor geschlechterbezogener Diskriminierung geschützt sind und sich unabhängig von gesellschaftlichen Erwartungen entwickeln können.
- **Zusammenarbeit mit den Eltern:** Sensibilisierung und Aufklärung der Eltern über eine gendersensible Erziehung, um ein gemeinsames Verständnis und Akzeptanz für dieses Thema zu schaffen.
- **Fluide Geschlechterrollen und Transidentität:** Fließende Geschlechterrollen und Transidentität kann aktiv angesprochen werden, indem wir Kindern die Möglichkeit geben, sich jenseits von traditionellen Geschlechterklischees auszudrücken, z.B. durch Sprache, Materialie und Aktivitäten im Bereich Kunst und Rollenspiel. Wir möchten individuelle Bedürfnisse verstehen und begleiten.

**Film:** Das Baby X Experiment und Reflexionsrunde Geschlechtertheorie, Austausch mit jemand nach einer Transition im Team am 25.02.25

## 11. Kulturelle und religiöse Aspekte beim Thema kindliche Sexualität

„Das Verständnis von kindlicher Sexualität kann kulturell differieren. Gerade in religiös geprägten Milieus können Unterschiede in der geschlechterbezogenen Erziehung noch deutlicher zutage treten. Eventuell wird die Existenz kindlicher Sexualität von manchen Eltern generell negiert.

Die professionelle Sicht der Einrichtung auf kindliche Sexualität in ihrer klaren Abgrenzung zur erwachsenen Sexualität zu erklären, kann helfen, der Ablehnung von Sexualerziehung für Kinder entgegenzuwirken. Zu wissen, dass die Maßstäbe erwachsener Sexualität eben nicht an Kinder angelegt werden, ist für die meisten Eltern beruhigend.

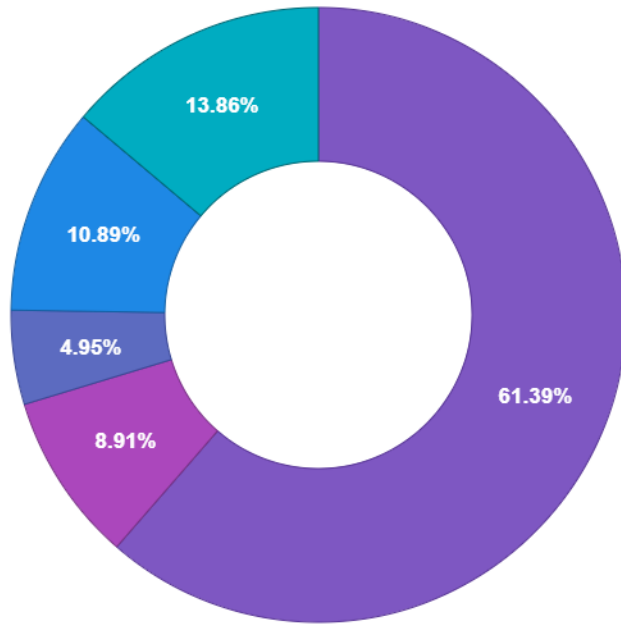
Die Erfahrung zeigt, dass streng muslimisch oder christlich geprägte Eltern dann manchmal zwar den Gedanken einer kindlichen Sexualität und den pädagogischen Umgang damit immer noch wundersam finden, weil sie die Sexualität an sich im Erwachsensein verortet sehen. Doch sie können Sexualerziehung oft als solche akzeptieren, wenn sie vermittelt bekommen, „...“ dass und das Wohlergehen und die Wahrung der persönlichen und körperlichen Integrität ihres Kindes, als auch der Schutz vor sexuellen Übergriffen am Herzen liegt. Dabei legen wir Wert auf:

*(6 vgl. Sexualerziehung in der KITA; Michael Kröger; Seite 82,83; 3. Auflage 2023; Don Bosco Medien GmbH, München)*

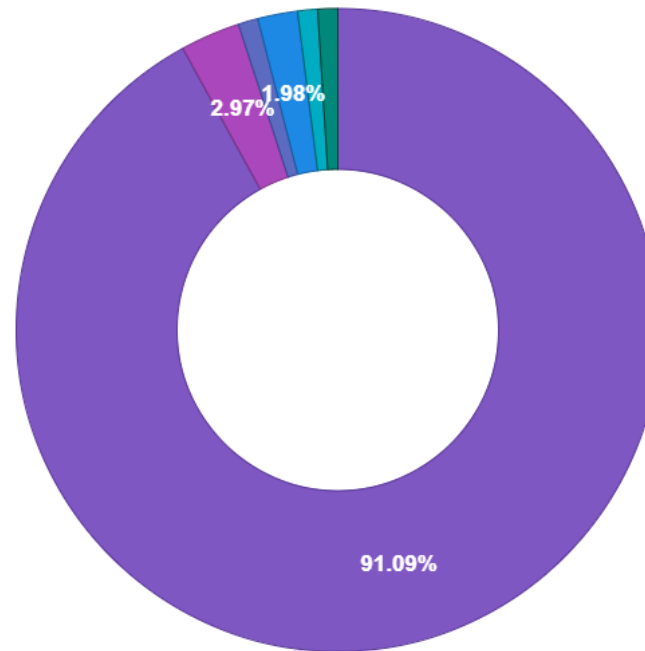
- **Achtung der kulturellen Vielfalt:** Fachkräfte sollen sich über die kulturellen und religiösen Hintergründe der Kinder und deren Familien informieren, um zu verstehen welche Werte und Normen im Bezug auf Sexualität vermittelt werden.
- **Offene Gespräche führen:** Im Dialog mit Eltern und Familien sollte ein respektvoller Austausch über ihre Einstellungen zu Sexualität, Körperwahrnehmung und Erziehung stattfinden. Dabei können gemeinsame Ziele und Ansichten gefunden werden, um Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

**Arbeitsauftrag: Auseinandersetzung mit den bei uns vertretenen Religionen und Kulturen**

# Kulturelle und religiöse Aspekte beim Thema kindliche Sexualität



- Römisch-katholisch (61.39%)
- Evangelisch (8.91%)
- Muslimisch (4.95%)
- Konfessionslos (10.89%)
- ohne Angaben (13.86%)



- Deutsch (91.09%)
- Syrisch (2.97%)
- Kroatisch (0.99%)
- Polnisch (1.98%)
- Ungarisch (0.99%)
- Afghanisch (0.99%)

## 12. Prävention vor sexuellen Grenzverletzungen

Wir tragen eine besondere Verantwortung, Kinder vor Grenzverletzungen zu schützen und ihnen Orientierung im Umgang mit Nähe und Distanz zu bieten. Die Auseinandersetzung mit Prävention vor sexuellen Grenzverletzungen ist dabei ein zentraler Bestandteil, um die körperliche und emotionale Unversehrtheit der Kinder zu gewährleisten. Gleichzeitig unterstützen wir damit eine Kultur des Respekts und der Achtsamkeit im Umgang miteinander. Durch präventive Maßnahmen und klare Strukturen schaffen wir eine sichere Umgebung, die die Kinder in ihrer Selbstbestimmung stärkt. So erfüllen wir nicht nur unseren Schutzauftrag, sondern unterstreichen auch die Haltung unseres Teams.

### Räumliche und organisatorische Maßnahmen

- **Einsehbare Räume:** Räume sollten so gestaltet sein, dass alle Bereiche gut einsehbar sind, z.B. durch Glastüren oder Fenster. Rückzugsräume müssen dennoch die Privatsphäre wahren.
- **Situationen beobachten:** Kinder sollten nicht allein mit Erwachsenen oder älteren Kindern in unbeobachteten Räumen sein. Grundsätzlich gilt, auch in Rückzugsräumen wird in entsprechenden Abständen geprüft, ob alles in Ordnung ist.
- **Klare Regeln für intime Bereiche:** Toiletten- und Wickelsituationen sollten transparent und strukturiert ablaufen.

### Pädagogische Arbeit mit Kindern

- **Stärkung der Selbstwahrnehmung:** Kinder lernen, ihre Gefühle und Grenzen zu erkennen und auszudrücken.
- **Vermittlung von Schamgrenzen:** Durch altersgerechte Gespräche lernen Kinder, welche Körperbereiche privat sind und dass diese respektiert werden müssen.
- **Förderung der Einvernehmlichkeit:** Kindern wird beigebracht, dass Berührungen und Spiele nur dann in Ordnung sind, wenn alle freiwillig dabei sind.
- **Nein-Sagen stärken:** Kinder sollen lernen, dass sie jederzeit „Nein“ sagen dürfen, wenn sie sich unwohl fühlen.
- **Beteiligung von Kindern:** [siehe Schutzkonzept 4.1 Beteiligung von Kindern im Praxis Alltag](#)
- **Beschwerdewege:** [siehe Schutzkonzept 4.2 Beschwerdewege](#)

### Schulung und Haltung der Fachkräfte

- **Sensibilisierung und Weiterbildung:** Regelmäßige Fortbildungen zu kindlicher Sexualität, sexuellen Grenzverletzungen und Prävention sind Pflicht. [Siehe Schutzkonzept 6. Aus- und Fortbildung](#)
- **Professionelle Nähe-Distanz Gestaltung:** Fachkräfte wahren eine klare Haltung zwischen Nähe und Distanz, um Übergriffe oder Missverständnisse zu vermeiden. [Siehe Schutzkonzept 3.4 Umgang mit Nähe und Distanz](#)
- **Verhaltenskodex:** Unser Verhaltenskodex definiert verbindlich die Grenzen im Umgang mit den Kindern. [Siehe Schutzkonzept: 3. Verhaltenskodex](#)
- **Qualitätsmanagement:** [siehe Schutzkonzept 5. Qualitätsmanagement](#)

## 13. Umgang mit sexuellen Übergriffen

### *Definition und Unterscheidung*

- **Sexuelle Übergriffe:** Dies sind grenzverletzende Handlungen, bei denen ein Kind ein anderes zu unerwünschten sexuellen Aktivitäten drängt oder zwingt, die dessen körperliche oder emotionale Grenzen verletzen.
- **Unterscheidung:** Es ist wichtig, zwischen altersgemäßer sexueller Neugier (z.B. Doktorspiele) und Übergriffen (z.B. Macht- oder Gewaltverhalten zu unterscheiden)

### *Sofortmaßnahmen bei einem Vorfall*

- **Sofortiges Eingreifen:** Pädagogische Fachkräfte greifen ruhig und sachlich ein, wenn sie einen Übergriff beobachten oder ein Verdacht entsteht.
- **Trennung der Kinder:** Die beteiligten Kinder werden voneinander getrennt, ohne Schuldzuweisung oder Beschämung.
- **Beruhigung und Schutz:** Beide Kinder, das Betroffene wie auch das Grenzüberschreitende, werden beruhigt und in ihrer emotionalen Situation begleitet.

### *Gespräch mit den Kindern*

- **Kindgerechte Ansprache:** Dem betroffenen Kind wird klar signalisiert, dass es geschützt ist und keine Schuld trägt. Das Grenzüberschreitende Kind wird ohne Vorwürfe darauf hingewiesen, dass sein Verhalten nicht in Ordnung war.
- **Kein Tabu, aber kein Fokus:** Gespräche über den Vorfall sollten kindgerecht, ohne Schamgefühl oder Verurteilung geführt werden. z.B. "Jeder hat das Recht, dass nichts mit seinem Körper gemacht wird, was er nicht möchte. Das gilt auch für Dich und für alle anderen Kinder."

### *Dokumentation und Reflexion*

- **Info Leitung:** Die Einrichtungsleitung muss direkt über den Fall informiert werden.
- **Info Träger:** Die Einrichtungsleitung informiert direkt den Einrichtungsträger.
- **Sachliche Dokumentation:** Der Vorfall wird schriftlich festgehalten, einschließlich der Beobachtungen, der Reaktionen der Kinder und der Maßnahmen.
- **Teamaustausch:** Der Fall wird im Team besprochen, um den Umgang zu reflektieren und weitere Schritte zu planen.

### *Zusammenarbeit mit den Eltern*

- **Sensibles Gespräch:** Eltern der beteiligten Kinder werden zeitnah informiert, ohne Schuldzuweisungen oder Dramatisierung. Das Ziel ist eine gemeinsame Lösungsfindung.
- **Schutz der Privatsphäre:** Es wird darauf geachtet, keine Details über die Beteiligung anderer Kinder preiszugeben.

## Umgang mit sexuellen Übergriffen

### *Präventive Arbeit mit den Kindern*

- **Stärkung der Grenzen:** Kindern wird vermittelt, wie sie ihre eigenen Grenzen schützen und die Grenzen anderer achten können.
- **Förderung von Einvernehmlichkeit:** Kinder lernen, dass sie jederzeit „Nein“ sagen dürfen und andere respektvoll behandeln müssen.

### *Langfristige Maßnahmen*

- **Unterstützung für das betroffene Kind:**
  - Es erhält Aufmerksamkeit, Schutz und das Gefühl, ernst genommen zu werden.
  - Falls nötig, wird professionelle Unterstützung, nach Absprache mit den Eltern (z.B. durch einen Kinderpsychologen) hinzugezogen.
- **Begleitung des grenzüberschreitenden Kindes:**
  - Die Hintergründe des Verhaltens werden geklärt. (z.B. mangelndes Wissen, Nachahmung, Neugier...)
  - Durch pädagogische Maßnahmen die sozialen Kompetenzen stärken und angemessenes Verhalten vermitteln.

### *Zusammenarbeit mit Fachstellen*

- **Externe Beratung:** bei schwerwiegenden Vorfällen oder Unsicherheiten werden Kinderschutzfachkräfte oder Beratungsstellen einbezogen.
- **Konzepte:** Schutzkonzept und Konzept zur sexuellen Bildung werden regelmäßig überprüft und aktualisiert, um solche Fälle präventiv zu vermeiden.

## 14. Praktische Umsetzung sexueller Bildung

Wir möchten Kinder in ihrer Identitätsfindung, ihrem Körperbewusstsein und im Umgang mit eigenen sowie fremden Grenzen unterstützen. Unsere Umsetzung orientiert sich an unserer Konzeption, dem Schutzkonzept und auf christlichen Werten. In unseren offenen Bildungsräumen leben wir Partizipation und setzen Kinderrechte aktiv um. Kinder können bei uns Entscheidungen eigenständig treffen, beispielsweise bei der Wahl von Spielpartner, Spielraum und Aktivitäten. Dabei legen wir großen Wert auf Freiwilligkeit und die Fähigkeit Grenzen zu setzen und zu respektieren.

### *Alltagssituationen als Lernchance nutzen*

- **Körperliche Selbstbestimmung stärken:** Kinder werden in ihrer Körperwahrnehmung unterstützt indem wir beispielsweise beim Wickeln, Anziehen, Umziehen oder in Toilettensituationen klare Signale geben und Rücksicht auf ihre Privatsphäre nehmen. Die Kinder werden beim Prozess der Pflege partizipiert.
- **Grenzen respektieren:** Wir achten darauf, dass Kinder lernen, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und zu formulieren, aber auch die Grenzen anderer zu akzeptieren.
- **Kommunikation fördern:** Durch gezielte Gespräche über Gefühle, Scham und Körperteile unterstützen wir die Kinder, ein gesundes Verhältnis zu ihrem Körper zu entwickeln.

### *Spielerische und kreative Ansätze*

- **Literatur und Bilderbücher:** Mit altersgerechten Büchern vermitteln wir den Kindern, wie unterschiedlich Körper sein können, wie sie funktionieren und was Privatsphäre bedeutet.
- **Rollenspiele und Kreativität:** In Rollenspielen und kreativen Angeboten lernen Kinder, Gefühle und soziale Interaktionen auszudrücken und zu reflektieren.

### *Begleitung kindlicher Neugier*

#### *Regeln für Doktorspiele, Selbsterkundungen, bei Zeigelust und Erkundung*

- **Einvernehmlichkeit:** Alle beteiligten Kinder müssen freiwillig und mit Freude teilnehmen. Kein Kind darf zu etwas gedrängt werden.
- **Altersnähe:** Doktorspiele sollten nur zwischen Kindern ähnlichen Alters und Entwicklungsstandes stattfinden, um Machtungleichgewichte zu vermeiden.
- **Privatsphäre respektieren:** Kinder dürfen keine Handlungen durchführen, die andere Kinder oder Erwachsene in ihrer Intimsphäre verletzen. Selbstbefriedigung ist dabei z.B. ein natürlicher Teil der Entwicklung, wird jedoch als private Handlung angesehen. Kinder werden einfühlsam darauf hingewiesen, dass dies in einem privaten und geschützten Raum, z.B. wie zuhause passieren sollte.
- **Zeitlicher und räumlicher Rahmen.:** Solche Aktivitäten sollten in einsehbaren Bereichen in zeitlich angemessener Form erfolgen.

## Praktische Umsetzung sexueller Bildung

### Präventionsarbeit und Aufklärung

- **Klare Regeln vermitteln:** Im Rahmen der Erarbeitung unseres Schutzkonzept haben wir folgende Regeln vereinbart:  
*Niemanden am Herzen verletzen. | Niemanden am Körper verletzen. | Was nicht möglich ist - ist nicht möglich.*  
Anhand dieser drei Grundregeln gestalten wir unseren pädagogischen Alltag. Diese geben den Kindern im täglichen Umgang Struktur und Halt. Sie vermitteln ihnen grundlegende Werte und Normen für das Zusammenleben.
- **Kinder stärken:** Wir vermitteln den Kindern, dass sie das Recht haben, „Nein“ zu sagen und dass ihr Körper ihnen allein gehört.
- **Gruppengespräche:** In Gesprächsrunden thematisieren wir spielerisch, was richtig und was falsch ist, z.B. durch eine Ampelregel für Verhalten.

### Team- und Elternarbeit

- **Teamreflexion:** Regelmäßige Teamsitzungen dienen dazu, Situationen zu besprechen, Unsicherheiten zu klären und den Umgang mit kindlicher Sexualität professionell zu reflektieren.
- **Eltern einbeziehen:** Wir informieren Eltern offen über unseren Ansatz, um Transparenz zu schaffen und mögliche Ängste oder Unsicherheiten zu nehmen.

### Rahmenbedingungen schaffen

- **Einsehbare Räume:** Unsere Räume sind so gestaltet, dass Privatsphäre und Schutz gleichermaßen gewährleistet sind.
- **Regeln für intime Bereiche:** Wickel- und Toilettensituationen erfolgen in einem klaren respektvollen Ablauf (QM Prozess), der die Würde und Sicherheit des Kindes wahrt.

Fallbesprechung: Karten Grün

## 15. Verständnis von Kooperation mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein Bestandteil unseres Konzeptes, da Sexualität ein sensibles Thema ist, das eng mit Werten, Erziehungsvorstellungen und kulturellen Hintergründen verknüpft ist. Eine offene, transparente Kommunikation und die Einbindung der Eltern unterstützen das gegenseitige Verständnis und stärken die Erziehungspartnerschaft zwischen Kita und Elternhaus. Eltern kennen ihre Kinder am besten. Sie können uns wertvolle Einblicke in deren Bedürfnisse, Entwicklungsstand und individuelle Fragen geben, sodass wir gezielt und kindgerecht agieren können.

Unsere Zielsetzung bei der Elternbeteiligung

- **Aufklärung und Sensibilisierung:** Eltern verstehen, warum und wie wir Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung begleiten.
- **Offene Gesprächskultur:** Wir möchten den Dialog über Themen der sexuellen Bildung stärken, um Unsicherheiten abzubauen.
- **Einzigartigkeit jedes Kindes:** Durch die Zusammenarbeit können wir auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes eingehen und es gezielt stärken.

Im weiteren Verlauf möchten wir uns mit Eltern über folgende Themen austauschen:

- Weshalb sollte Sexualerziehung nicht nur ausschließlich in der Familie, sondern auch ergänzend in der Kita stattfinden?  
*Sexuelles Verhalten und Vokabular tritt im Kindergarten auf | Wir stellen in der Elternberatung fest, dass es unterschiedliche Haltung seitens der Eltern gibt | Die Kinder tauschen sich darüber aus | Verantwortung durch Erziehungspartnerschaft | ist in unserem Erziehungsauftrag verankert | Kinderrechte müssen umgesetzt werden | Gehört zur ganzheitlichen Erziehung.*
- Sollen in der Kita Bücher zu Themen wie Liebe, Sexualität, Schwangerschaft und Geburt zur Verfügung stehen und für die Kinder frei – oder nur in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft – zugänglich sein?  
*Medien zur sexuellen Bildung werden bei uns nur in Begleitung, nach pädagogisch sorgfältiger Auswahl und themenorientiert im Kontext angeboten.*
- Ist es sinnvoll, in der KiTa sexualpädagogische Projekte – z.B. mit Materialien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung – durchzuführen?  
*Wir arbeiten diesbezüglich situationsorientiert.*
- Soll die psychosexuelle Entwicklung des Kindes Bestandteil von Elterngesprächen sein?  
*Wir informieren Eltern über auftretende Aktivitäten, oder expliziten Fragen der Kinder. Wir sind Ansprechpartner für Eltern, bei Unsicherheiten bzgl. der sexuellen Entwicklung der Kinder.*
- Sollen in der Kita Körpererkundungsspiele erlaubt sein und, wenn ja, welche Regeln sollen dabei gelten?  
*Ja...siehe Regeln im Umgang mit Körpererkundungsspielen*
- Dürfen Kinder sich in der Kita nackt ausziehen, und wenn ja, wo?  
*Wir bieten keine separaten Räume dafür, die dazu auffordern.  
Im Alltag können Kinder ihrer kindlicher Neugierde in einem geschützten Rahmen nachgehen. Dabei achten wir auf Sicherheit aller Beteiligten.  
Kinder dürfen sich in unserem Haus nicht nackt ausziehen. Ausnahme sind Pflege Situation*

## Umgang mit Anzeichen für sexuellen Missbrauch

- Wie nahe dürfen die pädagogischen Fachkräfte den Kindern körperlich kommen? (auf den Schoß nehmen, Haare streicheln, Rücken massieren?)
- An wen können sich Kinder, Eltern, Fachkräfte wenden, wenn sie wegen eines (vermuteten) sexuellen Übergriffs oder Missbrauchs in Sorge sind?

In unserem Konzept haben wir bereits eine grundlegende Haltung zu diesen Themen entwickelt. Hier soll die Möglichkeit bestehen, dass Eltern wichtige Anregungen geben, die von uns aufgegriffen werden und zu einer Optimierung des Konzepts führen können.

## 16. Umgang mit Anzeichen für sexuellen Missbrauch

*Sexueller Missbrauch an Kindern kommt nicht selten vor und kann sehr unterschiedliche Formen annehmen. Zu unterscheiden sind Missbrauchshandlungen mit Körperkontakt (sog. Hands-on-Taten), wie Berührungen an intimen Stellen oder Eindringen in den Körper des Kindes, von Handlungen ohne Körperkontakt (sog. Hands-off-Taten), wie z.B. exhibitionistische Handlungen, das zeigen pornografischer Inhalte oder das Fotografieren entblößter Kinder für Missbrauchsdarstellungen. Folgen von Missbrauch an Kindern können sein:*

- *Körperliche Verletzungen*
- *Psychosomatische Störungen*
- *Intellektuell-kognitive Beeinträchtigungen*
- *Psychische Störungen*
- *Unspezifische Beeinträchtigungen*
- *Posttraumatische Belastungsstörungen*

*Folgende Symptome **können** auf einen sexuellen Missbrauch hindeuten:*

- *Dem Alter des Kindes nicht entsprechendes sexualisierendes Verhalten, z.B. öffentliches Masturbieren, Zungenküsse, Geschlechtsverkehr simulieren, Berührung der Genitalien von Erwachsenen*
- *Wenn ein Kind sich plötzlich weniger, zögert oder Angst hat, mit einer bestimmten Person oder an einem bestimmten Ort alleine zu sein, obwohl es bislang Freude daran hatte*
- *Rückzug von anderen Kindern oder Schwierigkeiten Freundschaften einzugehen*
- *Indirekte Hinweise (z.B. gezieltes Fragen nach der Bedeutung von einzelnen Sexualpraktiken)*
- *Generelle Symptome (z.B. Bettnässen, Rückfall in frühere Verhaltensweisen, Schlaf- und Essstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten, Tagträumerei, Leben in Fantasiewelten, chronische Reizbarkeit sowie Körperhaltungen, die Scham, Schuld oder Heimlichtuerei verraten)*
- *Schmerzen, Brennen, Jucken oder Verletzungen im Genital- oder Analbereich*

## Umgang mit Anzeichen für sexuellen Missbrauch

Wenn gewichtige Anzeichen für einen sexuellen Missbrauch vorliegen, ist gemäß §8a Absatz 4 SGB VIII Aufgabe der Kita, eine **Gefährdungseinschätzung** vorzunehmen und dabei (hinsichtlich Kindeswohlgefährdung) eine **insoweit erfahrene Fachkraft (IEF)** hinzuzuziehen. 7 Im Anschluss wird die weitere Vorgehensweise festgelegt.

- Info Leitung: Die Einrichtungsleitung muss direkt über den Fall informiert werden.
- Info Träger: Die Einrichtungsleitung informiert direkt den Einrichtungsträger.

*(7 vgl. Sexualpädagogik in der der Kita; Jörg Maywald; Seite129-133; Überarbeitete Neuauflage 2024; Herder GmbH, Freiburg)*

## 17. Anlaufstellen

### *HILFEN FÜR BETROFFENE, ANGEHÖRIGE UND FACHKRÄFTE*

Hilfeportal und Hilfetelefon Missbrauch  
0800 22 555 30  
[www.hilfe-portal-missbrauch.de](http://www.hilfe-portal-missbrauch.de)

Die "Nummer gegen Kummer" Kinder- und Elternberatung  
Kinder und Jugendliche: 116 111  
Elterntelefon: 0800 1110550

Die Telefonseelsorge  
0800 1110111 oder 0800 1110222 oder 116 123

### *KONTAKTADRESSEN UND BERATUNGSSTELLEN*

Beratungsstelle Brennessel  
– Zweigstelle Biberach –  
Hilfe gegen sexuellen Missbrauch  
Sennhofgasse 7  
88400 Biberach  
Tel. 07351 3470 350  
E-Mail: [kontakt@brennessel-bc.de](mailto:kontakt@brennessel-bc.de)

Caritas Biberach-Saulgau  
Psychologische Familien- und Lebensberatung  
Kolpingstr. 43  
88400 Biberach  
Tel: 07351/5005-100/-140  
E-Mail: [pfl-biberach@caritas-biberach-saulgau.de](mailto:pfl-biberach@caritas-biberach-saulgau.de)

### *TRAUMAAMBULANZEN*

[www.caritas-biberach-saulgau.de](http://www.caritas-biberach-saulgau.de)

– Außenstelle Laupheim –  
Kirchberg 18  
88471 Laupheim  
Telefon: 07351/8095-140  
[pfl-biberach@caritas-biberach-saulgau.de](mailto:pfl-biberach@caritas-biberach-saulgau.de)

Jugendamt Biberach  
Rollin Straße 18  
88400 Biberach

Ombudsstelle Südwürttemberg  
Henriettenstr. 5  
72072 Tübingen  
Michaela Wurzel  
Telefon: 07071 7093073  
[wurzel@ombudschaft-jugendhilfe-bw.de](mailto:wurzel@ombudschaft-jugendhilfe-bw.de)

Sybille Silcher  
Telefon: 07071 7093074  
[silcher@ombudschaft-jugendhilfe-bw.de](mailto:silcher@ombudschaft-jugendhilfe-bw.de)

Polizei  
110

## Anlaufstellen

Prof. Dr. Isabel Böge  
Ärztliche Leitung  
0751 7601-2789  
isabel.boege@zfp-zentrum.de

Für Erwachsene:  
Traumaambulanz an der Klinik für Psychosomatik am Ostalb-Klinikum Aalen  
info@traumaambulanz-aalen.de  
07361 551801  
Traumaambulanz an der Klinik für Psychosomatische Medizin und  
Psychotherapie am Klinikum Esslingen  
info@klinikum-esslingen.de  
0711 31030

### Traumatherapie

[www.deutsche-traumastiftung.de](http://www.deutsche-traumastiftung.de)  
Bundesweite anonyme und kostenlose Hotline:  
0800 - 70 222 40

### *ANLAUFSTELLEN IM NETZ*

[www.amyna.de](http://www.amyna.de)  
AMYNA e.V. Arbeitsstelle für den Schutz von Mädchen\* und Jungen\* vor  
sexueller Gewalt

[www.beauftragte-missbrauch.de](http://www.beauftragte-missbrauch.de)  
Unabhängige Beauftragte der Bundesregierung für Fragen des sexuellen  
Kindesmissbrauchs

[www.bke.de](http://www.bke.de)  
Bundeskongress für Erziehungsberatung bke e.V.- Verzeichnis der  
Erziehung- und Beratungsstellen

[www.dgfpi.de](http://www.dgfpi.de)  
Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention – Informationen für  
Fachkräfte

[www.dksb.de](http://www.dksb.de)  
Der Kinderschutzbund Bundesverband (DKSB)

[www.ecpat.de](http://www.ecpat.de)  
ECPAT Deutschland e.V., Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor  
sexueller Ausbeutung

[www.faustlos.de](http://www.faustlos.de)  
Gewaltpräventionsprogramm für Kindergärten und Schulen.

[www.fruehilfen.de](http://www.fruehilfen.de)  
Nationales Zentrum Frühe Hilfen c/o Bundeszentrale für gesundheitliche  
Aufklärung – Vernetzung früher Hilfen

[www.isp-sexualpaedagogik.org](http://www.isp-sexualpaedagogik.org)  
Institut für Sexualpädagogik und sexuelle Bildung

[www.kein-raum-fuer-missbrauch.de](http://www.kein-raum-fuer-missbrauch.de)  
Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ der Unabhängigen Beauftragten  
der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

[www.kein-taeter-werden.de](http://www.kein-taeter-werden.de)  
Präventionsnetzwerk und Hilfen für Menschen, die sich sexuell zu Kindern  
hingezogen fühlen.

[www.kindergartenplus.de](http://www.kindergartenplus.de)  
Kindergarten plus – Programm der Deutschen Liga für das Kind zur Stärkung  
der Persönlichkeit von Kindern in Kindertageseinrichtungen

## Anlaufstellen

[www.kinderschutz-zentren.org](http://www.kinderschutz-zentren.org)

Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e.V.

[www.liga-kind.de](http://www.liga-kind.de)

Deutsche Liga für das Kind – Informationen, Broschüren und Filme zu Themen im Bereich „Frühe Kindheit“

[www.nina-info.de](http://www.nina-info.de)

N.I.N.A. e.V. – Nationale Infoline – Netzwerk und Anlaufstelle zu sexueller Gewalt an Jungen und Mädchen.

[www.papilio.de](http://www.papilio.de)

Papilio gGmbH – Programm zu Stärkung der sozio-emotionalen Kompetenzen von Kindern in Kindertageseinrichtungen

[www.petze-institut.de](http://www.petze-institut.de)

PETZE- Institut für Gewaltprävention gGmbH

[www.profamilia.de](http://www.profamilia.de)

pro familia -Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V. Bundesverband

[www.strohalm-ev.de](http://www.strohalm-ev.de)

Strohalm e.V. -Fachstelle für Prävention von sexualisierter Gewalt

[www.tauwetter.de](http://www.tauwetter.de)

Tauwetter – Anlaufstelle, für Männer und TIN, die in Kindheit, Jugend oder als Erwachsene sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren

[www.trau-dich.de](http://www.trau-dich.de)

Online-Portal für Kinder mit Informationen über Kinderrechte und Schutz vor sexuellem Missbrauch

[www.wildwasser.de](http://www.wildwasser.de)

Wildwasser – Informationen und Hilfen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene die von sexuellem Missbrauch betroffen sind

[www.zartbitter.de](http://www.zartbitter.de)

Zartbitter e.V. – Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen



## 18. Materialien

Buch und Materialtipps Arbeitsauftrag: **Erzählschiene Tobi: Schlechte Geheimnisse darfst du nicht für Dich behalten**

Für Kinder				
Titel	Autor	Verlag	Im Kindergarten Vorhanden	Kommentar
Schau in deinen Körper	Johannes Vogt & Felicitas Horstschäfer	Beltz & Gelberg Verlag	Ja	
Kindergartenbox „Entdecken, schauen, fühlen!“	Bundeszentrale für gesundheitl. Aufklärung		Ja	
Tobi: Schlechte Geheimnisse darfst du nicht für dich behalten! Erzählschiene- Figurenset	von Gertraud Mesner (Autor), Beate Welsch (Autor), Antje Bohnstedt (Illustrator)	Don Bosco	Ja	
Egal was sich auch ändert, das Herz bleibt genau dasselbe	von Max Appenroth (Autor), Berman Vered (Autor)	August Dreesbach Verlag		Transition eines Elternteils aus Sicht eines Kindes
Ich bin doch keine Zuckermäus: Neinsagegeschichten und Lieder	von Sonja Blattmann (Autor), Gesine Hansen (Illustrator)	mebes & noack		
Mein erstes Haus war Mamis Bauch: Eine Geburts(tags)geschichte mit Liedern für Mädchen und Jungen	von Sonja Blattmann (Autor), Ka Schmitz (Illustrator)	mebes & noack		
Das große und das kleine NEIN	von Dorothee Wolters (Autor, Illustrator), Gisela Braun (Autor)	Verlag an der Ruhr		

SchönBlöd: Ein Bilderbuch über schöne und blöde Gefühle	von Ursula Enders (Autor), Dorothee Wolters (Autor)	Zartbitter		
Wir können was, was ihr nicht könnt: Ein Bilderbuch über Zärtlichkeit und Doktorspiele	von Ursula Enders (Autor), Dorothee Wolters (Illustrator), Bernd Eberhardt (Mitwirkende)	mebes & noack		
Von wegen Bienchen und Blümchen! Aufklärung, Gefühle und Körperwissen für Kinder ab 5	von Carsten Müller (Autor), Sarah Siegl (Autor), Emily Claire Völker (Illustrator)	Edition Michael Fischer / EMF Verlag		Mit Tipps für Eltern und Fachkräfte
Mein Körper gehört mir! (Starke Kinder, glückliche Eltern): Sensibilisiere dein Kind für das Thema Missbrauch - Sachbuch für Kinder	von Dagmar Geisler (Autor, Illustrator), Emotionale Entwicklung Für Kinder (Herausgeber), Pro Familia (Herausgeber)	Loewe Verlag		Gibt's auch vom Don Bosco verlag als Kamishibai Bildkarten Set
Mein erstes Aufklärungsbuch (Starke Kinder, glückliche Eltern): Aufklärung für Kinder ab 5	von Pro Familia (Herausgeber), Emotionale Entwicklung Für Kinder (Herausgeber), Dagmar Geisler (Autor, Illustrator), Holde Kreul (Autor)	Loewe		
Kein Küsschen auf Kommando / Kein Anfassen auf Kommando: Bildberbuch-Doppelband	von Marion Mebes (Autor), Lydia Sandrock (Illustrator)	mebes & noack		
Jill ist anders	von Ursula Rosen (Autor), Alina Isensee (Illustrator)	Salmo Verlag		Ein Kinderbuch zu Intersexualität
Das komische Gefühl	von Hans-Christian Schmidt (Autor), Andreas Németh (Illustrator)	Klett Kinderbuch		

Expedition nach Genitalien (Familie Weißbescheid, Band 1)	von Konstantin Wagner (Autor)	Richtig WiSSEN GmbH;		
Ganz schön blöd!  Hörspiel	von Friso Lücht Hella von Sinnen, Imke Pankauke, Massimo Tuveri (Mitwirkende)	Zartbitter (zu beziehen über <a href="http://www.zartbitter.de">www.zartbitter.de</a> )		Ein Hörspiel für Mädchen und Jungen im Grundschulalter gegen sexuellen Missbrauch und gegen Gewalt in den Medien

Für Fachkräfte				
Sexualpädagogik in der Kita. 40 Reflexionskarten für die Teamarbeit: Sexuelle Bildung und Schutz vor sexualisierter Gewalt	Jörg Maywald	Herder	Ja	
Sexualpädagogik in der Kita: Sexuelle Bildung und Schutz vor sexualisierter Gewalt	Jörg Maywald	Herder	Ja	
Kinderschutz: Sexualerziehung in der Kita: Basiswissen, Fallbeispiele, Reflexionsfragen und Checklisten für Team- und Elternarbeit. Arbeitsmaterial ... (Don Bosco Medienpakete für das Kindeswohl)	von Michael Kröger (Autor)	Don Bosco	Ja	





